



DER LANDRAT

Neujahrsrede 2021

von Landrat Dietmar Seefeldt

Es gilt das gesprochene Wort!

8. Januar 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das noch junge Jahr 2021 verheißt viel Gutes. Mit Zuversicht blicke ich im Landkreis Südliche Weinstraße auf die kommenden 12 Monate.

Wenngleich die Herausforderungen der Corona-Pandemie sicherlich noch immens sind – die Tatsache, dass wir bereits mit den ersten Impfungen beginnen konnten, macht mir Hoffnung.

Ich lade Sie ein, ebenfalls optimistisch zu bleiben und darauf zu vertrauen, dass wir das, was noch auf uns zukommen mag tatsächlich auch stemmen werden. Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wertvoll es sein kann, wenn wir gemeinschaftlich am gleichen Strang ziehen. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Landau und dem Landkreis Germersheim hat uns als Südpfälzer noch näher zusammengebracht.

In einem konstruktiven Miteinander konnten wir in vielen Bereichen mit einheitlichen Regeln auf die dynamischen Entwicklungen der Corona-Pandemie reagieren. Und auch jetzt haben wir mit dem Impfzentrum in Wörth eine gemeinschaftliche Einrichtung geschaffen, die für alle Menschen in der Südpfalz offen steht.

Die Widrigkeiten des vergangenen Jahres stecken uns allen noch in den Knochen. Ich denke insbesondere an diejenigen, die im vergangenen Jahr Angehörige verloren haben und denen heute ein geliebter Mensch an ihrer Seite fehlt.

Oder ich denke an die vielen Selbstständigen, die Kulturschaffenden, die Gastronomen oder die Geschäftsleute, denen im vergangenen Jahr die Grundlage für das eigene Wirken von heute auf morgen entzogen wurde. Möglicherweise klingt es für sie wie Hohn, wenn ich heute nach all den Widrigkeiten der vergangenen Monate die Worte Zuversicht, Hoffnung oder Vertrauen in den Mund nehme.

Glauben Sie mir, ich habe mich mit sehr vielen Menschen unterhalten, deren Existenz durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bis heute gefährdet ist. Menschen, die beispielsweise in ihrem Geschäft oder ihrem Betrieb umfangreiche Hygiene-Maßnahmen umgesetzt haben und am Ende dennoch schließen mussten. Ich kann gut mitfühlen, wie groß Ihr Frust und Ihre Verärgerung darüber sein müssen.

Neben den wirtschaftlichen Auswirkungen sind es nicht selten auch psychische Belastungen, die es zu meistern gilt. Insbesondere für Menschen, die auf der Bühne stehen oder die es gewohnt sind mit Publikum zu arbeiten, bieten virtuelle Online-Varianten keine wirkliche Alternative.

Zu Beginn dieses noch jungen Jahres dürfen und müssen wir uns in vielen Belangen neu orientieren!

Lassen Sie uns das zurückliegende Jahr als einen Weckruf verstehen und beginnen wir damit, Selbstverständliches und Gewohntes zu hinterfragen. Denn vielleicht wurde unsere Gesellschaft ja auch deshalb ausgebremst, weil wir vielfach zu schnell und stets mit Vollgas auf der Überholspur unterwegs waren?

Wir alle dürfen unser Handeln und Wirken auf den Prüfstand stellen: die Politik, die Wirtschaft, unser Gesundheitssystem, das Bildungswesen – all diese Bereiche gilt es anzupassen. Wenn wir uns denn Vorsätze nehmen möchten, dann sollten wir meines Erachtens genau hier ansetzen. Denn auch jeder einzelne von uns kann mit dazu beitragen, dass wir uns als Gesamtgesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit und Wertschätzung entwickeln, indem wir z.B. hinterfragen, ob wirklich jede Reise – auch Geschäfts- oder Dienstreisen – in entfernte Gebiete notwendig ist. Oder indem wir beim Einkauf auf Regionalität und Herkunft achten, anstatt vielleicht nur auf den Preis.

Ich erlebe in diesen Tagen oft neue, zeitgemäße Denkansätze. Ich erlebe, wie sich Betriebe neu strukturieren oder ausrichten; wie Menschen damit beginnen, bewusster zu leben und sich gesünder zu ernähren. Beispielsweise erleben regionale Erzeugnisse gerade einen echten Boom. Das hilft im Übrigen auch unseren heimischen Erzeugern, insbesondere unseren Winzern und Landwirten.

Im Bildungswesen werden neue Wege beschritten und Alternativen wie beispielsweise projektorientiertes Lernen neu erprobt und umgesetzt. Wenn wir heute davon sprechen, wir sollten schnellstmöglich wieder „zur Normalität“ zurückfinden, dann lassen Sie uns das neue Jahr zum Anlass nehmen diese „Normalität“ im einen oder anderen Bereich neu zu justieren. Denn wir haben es nicht selten selbst in der Hand, welchen Weg wir am Ende gehen wollen.

Ich lade Sie ein, die festgetrampelten, breiten Pfade zu verlassen, die nicht selten von Rücksichtslosigkeit, von Spaltung oder von „Jeder gegen Jeden“ geprägt waren.

Orientieren wir uns wieder mehr denn je an unseren Gemeinsamkeiten. Denn erst wenn es uns gelingt, den anderen in seinen Bedürfnissen zu erkennen und es gelingt, in achtsamer Kommunikation alle unsere Anliegen zu benennen, erst dann können wir gemeinsam einen Konsens finden oder möglicherweise sogar etwas ganz Neues kreieren.

Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger: Corona hat in unser aller Leben weltweit die Handbremse gezogen.

2021 ist das Jahr, in dem wir voraussichtlich langsam wieder diese Bremse lösen dürfen. Doch wir sollten es behutsam angehen und nicht sofort wieder auf „volle Fahrt voraus“ machen. Für mich gibt es übrigens keine Alternative zu einer durchweg optimistischen Haltung. Denn da wir alle die Zukunft nicht kennen, liegt es letztlich an uns, ob wir mit düsteren oder lieber mit verheißungsvollen Gedanken auf das kommende Jahr 2021 blicken.

Blieben wir also zuversichtlich, dass sich alles zum Guten wenden wird.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie sich eine Haltung von Zuversicht, Optimismus und Vertrauen bewahren können; dass Sie wieder mehr das Gemeinsame entdecken und dort wo uns Trennendes begegnet, wir die Wege des Miteinander finden; dass wir unsere innere Gesundheit wiederentdecken und viele echte und aufrichtige Begegnungen erleben dürfen.

Ich wünsche Ihnen für 2021 deshalb ausnahmsweise auf diesem Weg nur das Allerbeste!

- ❖ Diese aufgezeichnete Neujahrsrede kann nur ein kleiner Ersatz für unseren traditionellen Neujahrsempfang mit Neujahrskonzert unseres Kreisjugendorchesters sein. Ich freue mich schon sehr darauf, wenn wir uns hoffentlich 2022 beim nächsten Neujahrsempfang wieder persönlich sehen und sprechen können.

■

8. Januar 2021



Landrat Dietmar Seefeldt